

GOLDAMMER, KURT: *Die Formenwelt des Religiösen*. Grundriß der systematischen Religionswissenschaft (Kröners Taschenausgabe, 264). Alfred Kröner Verlag/Stuttgart 1960, 528 S.

In der heutigen Zeit, die durch ein hochentwickeltes Verkehrs- und Nachrichtenwesen, durch politische, wirtschaftliche und kulturelle Weltorganisationen die Kontinente zusammenrücken läßt, erfolgt naturgemäß auch eine engere Berührung der verschiedenen religiösen Vorstellungswelten, die eh und je das Denken und Leben der Völker wesentlich mitentwickelten und bestimmen. Zumal jetzt am Ende der Kolonisationsepoche die asiatischen und afrikanischen Völker uns als unabhängige Partner gegenüber treten und Ereignisse dort unser Leben tiefgreifend beeinflussen, ist die Beschäftigung mit religiösen Ideen nicht nur für Theologen und Geisteswissenschaftler unentbehrlich. Angesichts der Bedeutung dieser Dinge ist an geeigneter religionswissenschaftlicher Literatur ein fühlbarer Mangel. Man muß darum dem Verlag und dem Vf., dem bekannten Marburger Religionsgeschichtler, dankbar sein für die vorliegende Religionswissenschaft in handlicher Taschenausgabe. Auf dem methodischen Vorgehen der Religionsphänomenologie aufbauend, will diese umfassende Religionssystematik die verschiedenen Erscheinungsweisen und Ausdrucksformen der Religion darstellen und in beständigem Bezug auf das religiöse Erlebnis verstehen, durchdringen und erläutern und in vergleichender Betrachtung auf weltweiter Basis zur Wesenserhellung des Religiösen überhaupt kommen. Nach einer für die religionswissenschaftliche Forschung grundlegenden Einleitung zur Formenlehre und Systematik der religiösen Erscheinungen werden Begriff und Wirklichkeit der Religion nach ihrer subjektiven und objektiven Seite, das Wesen des Göttlichen als Gegenstand der Religion, das persönliche Erscheinungsbild des Religiösen, Gestalten, Gestaltungen und Formen der Religion, die kultische Handlung und das religiöse Gemeinschaftswesen, Weltanschauungen und Jenseitsauffassungen im religiösen Bereich in ihrer Mannigfaltigkeit uns vor Augen geführt.

Wenn Vf. auch im allgemeinen vorsichtig gegenüber problematischen Theorien ist, so rückt er doch in bedenkliche Tuchfühlung mit dem lange Zeit in der Religionsgeschichte dominierenden naturalistischen Evolutionismus mit der Meinung, daß der Polytheismus ein sekundäres, der Monotheismus ein tertiäres Stadium der Religionsgeschichte und die älteste Form der Auseinandersetzung mit dem Heiligen die magische sei (S. 103 und 111). Nach Ausweis der Religionsgeschichte ist es wohl so, daß mythologische, personalistische (monotheistische), animistische und präanimistisch-magistische Tendenzen, erwachsen aus entsprechenden Potenzen der menschlichen Naturanlage, überall auf der Erde miteinander oder auch gegeneinander sich entwickelten und so die mannigfachsten Religionsgebilde in ihrer Größe und Schönheit, aber auch in erschreckenden Ausgestaltungen erklären. Jedenfalls vermag die vorliegende, klar und verständlich und doch mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und universalem Verständnis geschriebene Religionssystematik allen interessierten Kreisen Aufschluß über die unsere geistige Existenz tragenden religiösen Ideen und Gestaltungskräfte zu bieten und Verständnis für die religiösen Vorstellungen der Menschen ganz anderer Kulturen zu vermitteln, mit denen man heute überall in Berührung kommen kann.

Würzburg

Josef Hasenfuß